

**HaLT****IM WERRA-MEISSNER-
KREIS**

09.10.2017

„HaLT-Hart am Limit“ Newsletter für den Werra-Meißner-Kreis

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen,

„Oktober zieht sein buntes Band als Steckbrief übers ganze Land.“ Die goldene Herbstzeit ist angebrochen. Nun ist Zeit zur Besinnung, Zusammensein und Ruhe. Mit der neuen Ausgabe des HaLT-Newsletters wünsche ich Ihnen einen friedvollen Herbst. Viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen,

Anna Niebeling

(B.Sc. Gesundheitspsychologie)

HaLT-Koordinatorin für den Werra-Meißner-Kreis

Hinweise zu Fortbildungen und Veranstaltungen

- **„Rauchfrei“- Kurs**
Auch in diesem Herbst wird es wieder einen „Rauchfrei“- Kurs in unserer Fachstelle geben. Vom 18.10.- 06.12.2017 findet immer mittwochs um 19:30 Uhr ein Gruppenabend statt. Anmeldungen unter der 05651-3394296. Weitere Informationen zu Kosten etc. erhalten Sie [hier](#)
- **Vorstellung der Betreuungsbehörde des Werra-Meißner-Kreises**, Fachbereich Gesundheit am 01.11.2017 um 18 Uhr Ort: Aufwind e.V., Neustadt 80 – 86 in Eschwege
- **Aufwind Adventsfeier mit gemeinsamen Rückblick auf 2017 und Ausblick auf 2018**
Am 06.12.2017 um 17 Uhr Ort: Café Brise, Brühl 6 in Eschwege
- **Elterntreff bei exzessiver Mediennutzung**
Zum Elterntreff können Sie kommen, wenn Sie Fragen rund um das Thema Mediennutzung bei Ihren Kindern und Jugendlichen haben und sich Gedanken machen, ob Ihre Tochter/Ihr Sohn vielleicht zu viel Zeit in der virtuellen Welt verbringt.

Diakonisches Werk
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am Limit
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt-projekt.de

Bankverbindung:
Zweckverband Diakonisches Werk
Eschwege/Witzenhausen
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Bei Fragen zu Terminen oder Anmeldung bitte bei Sylvia Rathgeb Tel.: 05651-3337000
oder Harald Nolte Tel.: 05651-3394296 melden

- **Auf dem Wege der Besserung? Vielfalt der Behandlungsmöglichkeiten bei Internetabhängigkeit**
8. Symposium des Fachverband Medienabhängigkeit e.V. am 10. November 2017 in Gütersloh. Weitere Infos finden Sie [hier](#)
- **Juleica EduCamp**
Für Jugendliche findet am 18.11.17 von 10-17 Uhr das Juleica EduCamp statt. Ort: Jugendburg Sensenstein in Nieste, Kosten: 10€
Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#)

Hinweise auf Internetseiten, (bundesweite) Projekte und Aktionen

- **Smartphone App „Guidance - Wegweiser für Geflüchtete“**
Mit Mitteln des Landes Berlin wurde vor einigen Wochen das Beratungsangebot des Drogennotdienstes für Geflüchtete um eine kostenlose Handy-App erweitert. Die neue App soll den Übergang in die Berliner Suchthilfe für Geflüchtete mit Problemen erleichtern. Neben Geflüchteten ist sie auch für alle Betroffenen und deren Bezugspersonen sowie andere Interessierte konzipiert. Die App arbeitet in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch und Farsi.
www.drogennotdienst.org/angebote/guidance-suchtberatung-fuer-gefluechtete/
- **Medizinisches Cannabis**
Seit dem 1. März ist Cannabis in Deutschland erstmals verschreibungsfähig. Das Ärzteblatt hat hierzu wichtige Fragen und Antworten für verordnende Ärzte zusammengestellt. <https://www.aerzteblatt.de/archiv/186476>
Warum das Therapeutikum in deutschen Apotheken viermal so teuer ist wie in niederländischen, erläutert der Apothekerverband wie folgt:
<https://hanfverband.de/nachrichten/news/apothekerverband-verteidigt-hochpreisige-cannabis-blueten>
- **App „Trinktagebuch“ aktualisiert**
Die mit der Unterstützung des BKK Dachverbandes und des BKK Landesverbandes Bayern erstellte App „Trinktagebuch“ unterstützt Menschen dabei, Ihren Alkoholkonsum zu beobachten. Die App wurde bereits 2015 veröffentlicht und hat ein ausgezeichnetes Feedback erhalten. Nun wurde sie aktualisiert und steht Ihnen

Diakonisches Werk
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am Limit
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt-projekt.de

Bankverbindung:
Zweckverband Diakonisches Werk
Eschwege/Witzenhausen
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

weiterhin kostenlos im App Store und Google Play Store zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie außerdem unter www.trinktagebuch.org

- Drogen- und Suchtbericht 2017 der Bundesregierung können Sie [hier](#) lesen

Pressemitteilungen

Sämtliche Pressemitteilungen und Artikel der vergangenen Monate sind hier für Sie zusammengefasst.

Neue Juice Box dank Sponsoren

Das Alkohol-Präventions-Projekt der Fachstelle für Suchthilfe wird fortgeführt

ESCHWEGE. Zwei Jahre sollte das Projekt eigentlich dauern, zehn wurden daraus: Im vergangenen Jahr musste die alte Juice Box dann allerdings doch in Ruhestand geschickt werden, da sie nicht mehr durch den Tüv gekommen wäre. Am Donnerstagmittag wurde nun die neue Juice Box vorgestellt und eröffnet – und damit geht auch das Projekt des Diakonischen Werks Werra-Meißner weiter. „Danke an alle, die die Anschaffung ermöglicht haben und damit natürlich auch die Fortführung des Projekts“, bedankte sich Harald Nolte von der Fachstelle für Suchthilfe und Prävention.

.....

„Sie schaffen ein attraktives Angebot an Getränken ohne Alkohol jenseits von Cola und Apfelschorle.“

**ALEXANDER HEPPE
BÜRGERMEISTER**

.....

Rund 13 000 Euro haben die Bürgerstiftung Werra-Meißner, die evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, die Jugendförderung des Kreises, der Lions-Club Eschwege-Werratal, die Stadtstiftung Eschwege, die VR-Bank Werra-Meißner, Elektrotechnik Volrula, Mapf Werbung und Jatho Design gemeinsam aufgebracht, um die neue Saftkiste realisieren zu können. Vor genau zehn Jahren ging das Projekt an den Start: Die Juice Box der Fachstelle für Suchthilfe und Prävention wurde angeschafft, um das Angebot von alkoholfreien Drinks bei Veranstaltungen zu erweitern und auch eine Alternative zum Alkoholkonsum zu bieten. „Wir wollen mit der Juice Box ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es nicht normal ist, dass Kinder und Jugendliche regelmäßig Alkohol trinken und zum Feiern und Spaß haben automatisch Alkoholkonsum gehört“, so Harald Nolte weiter. Auf 30 Veranstaltungen war die Saftkiste in den vergangenen zehn Jahren im Schnitt pro Jahr, die ganz unterschiedlich waren.

Bei vielen Veranstaltungen

Go Ahead, Werra-Meißner-Tag, Stadt- und Schulfeste gehörten im ganzen Kreis und darüber hinaus dazu. Zehn ehrenamtliche Mitarbeiter, darunter auch einige mit eigener Suchtberatung, sind für die Saftkiste zuständig. „Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung der Sponsoren“, so Harald Nolte. „Die Juice Box ist ein sehr attraktives Angebot an Getränken ohne Alkohol jenseits von Cola und Apfelschorle und haben gleichzeitig Prävention sichtbar gemacht und in die Aufmerksamkeit gebracht, deshalb ist die Juice Box sehr unterstützenswert“, so Bürgermeister Alexander Hepp.

Prost: Dank vieler Sponsoren konnte für das Alkohol-Präventions-Projekt Juice Box der Fachstelle für Suchthilfe im Werra-Meißner-Kreis ein neuer Wagen angeschafft werden.

Foto: Berg



Diakonisches Werk
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am Limit
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt-projekt.de

Bankverbindung:
Zweckverband Diakonisches Werk
Eschwege/Witzenhausen
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Werra Rundschaue



Eines der vielen Präventionsprojekte im Kreis: Bob beschäftigt sich damit, Fahren unter Alkoholeinfluss zu verhindern. Dafür wurde unter anderem eine mobile Juice Box eingerichtet, an der es alkoholfreie Cocktails zu kaufen gibt. Archivfoto: Stück

Prävention mit Projekten

Mehr zum Thema: Jugendkriminalität im Kreis ist seit dem Jahr 2010 gesunken

VON FLORIAN KÜNEMUND

WERRA-MEISSNER. Im Kreis laufen etliche Präventionsprojekte, die der Jugendkriminalität entgegensteuern sollen. Dabei arbeitet die Polizei mit Schulen und anderen Partnern eng zusammen.

COOL SEIN – COOL BLEIBEN

Seit 2005 wird das Anti-Gewalttraining angeboten. Im vergangenen Jahr gab es an sieben Schulen insgesamt 30 Trainings. Sie fanden in der Regel von 8 bis 13 Uhr statt – somit stecken 150 Stunden dahinter. Premiere feierte das Projekt im Jahr 2009 an einer Förderschule. „Der sofortige Wunsch nach Weiterführung zeigt deutlich die Akzeptanz“, sagt Reiner Lingner, bei

der Polizeidirektion Werra-Meißner zuständig für die Jugendarbeit.

NICHT MIT MIR!

Schon seit 2006 lernen Dritt- und Viertklässler im Kreis, wie man sich im Alltag zu verhalten hat. Beispiel: Nicht zu Fremden ins Auto steigen. 17 Trainings an drei Schulen fanden 2016 statt.

HILFEINSELN

In Zusammenarbeit mit dem regionalen Verkehrsdienst der Polizei, der Stadt Bad Sooden-Allendorf und der Grundschule Bad Sooden-Allendorf wurden in etwa 70 Geschäften und öffentlichen Einrichtungen sogenannte Hilfeinseln installiert. Dort können sich Senioren und Kinder Un-

terstützung holen, wenn sie zum Beispiel eine Verletzung haben oder nicht wissen, wie sie nach Hause kommen. Kennzeichnet sind die durch Aufkleber. Auch 50 Sontraer Firmen sind dabei.

WIR SIND NACHFRAGER

Dieses Projekt haben die Fachstelle für Suchtprävention des Diakonischen Werks Eschwege/Witzenhausen, der Kreis und der Arbeitskreis kommunale Jugendarbeit entwickelt. Ziel ist, verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu fördern.

Mit dem freiwilligen Erwerb des Gütesiegels übernehmen Erwachsene soziale Verantwortung und sensibilisieren für dieses wichtige Thema. Alle Einzelhändler, Tankstel-

len, Gastwirte, Festveranstalter, Vereine und Verbände im Kreis können eins beantragen. Sie verpflichten sich, Standards zur Alkoholprävention einzuhalten und damit Handel, Vereine, Feste, Kneipen und Discos sicherer und jugendgerechter zu gestalten. www.wir-sind-nachfrager.de

BOB

Bei Bob geht es darum, Alkohol am Steuer zu vermeiden. Initiatoren waren neben der Polizeidirektion Werra-Meißner auch die HNA Witzenhausen und die Werra-Rundschaue. Wer Informationen zu einem der Projekte haben möchte, kann sich an Reiner Lingner von der Polizei wenden. Telefon: 0 56 51/ 92 51 14.

Diakonisches Werk
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am Limit
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt-projekt.de

Bankverbindung:
Zweckverband Diakonisches Werk
Eschwege/Witzenhausen
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Prävention mit Papilio

Programm zur Sucht- und Gewaltprävention für Kinder machte mit Puppenkiste Halt in Eschwege

Von TATJANA REICHL

■ Eschwege. „Papilio 3bis6“ – zu deutsch Schmetterling – heißt das Programm zur Sucht- und Gewaltprävention für Kindergartenkinder, das der gleichnamige Verein seit über zehn Jahren anbietet. Ziel ist es, kleine starke Persönlichkeiten zu bilden, die ihre Gefühle und die der Anderen erkennen und wahrnehmen. Teil des Pro-

gramms ist unter anderem das Theaterstück „Paula und die Kobolde“ in Zusammenarbeit mit der Augsburger Puppenkiste, das am Montag in Eschwege Halt machte. Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold personifizieren grundlegende Gefühle wie Traurigkeit, Ärger, Angst und Freude und sollen den Kinder beibringen, über Gefühle zu sprechen und auf sie einzugehen.

Die frühe Prävention sei wichtig, um soziale und emotionale Fähigkeiten zu stärken, sowie die Bewältigung belastender Lebensumstände zu erlernen, so Regina Sahl von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen.

„Papilio setzt am richtigen Punkt der Entwicklung an, es gibt kaum eine bessere Frühprävention“, so Klaus Herwig, Chef der AOK Hessen in Eschwege, die das Programm unterstützt und unter anderem in die Tour-Tage und Informationsmaterial investiert. „Die Wirksamkeit Papilios ist wissenschaftlich belegt, das Programm ist praxistauglich und sowohl bei den Erziehern als auch bei den Kindern sehr be-

liebt“, erklärt Katja Pfalzgraf von Papilio e.V. Auch Diakoniepfarrrer Dr. Lothar Kilian, Bürgermeister Alexander Heppe und Harald Nolte von der Fachstelle für Suchtprävention stehen hinter dem Erfolg des Projektes.

Mehrere Maßnahmen im Papilio-Programm

Das Theaterstück rund um Paula und die Kobolde ist nur ein Teil des Programms. Im Kita-Alltag findet auch der „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“ großen Anklang. „Durch ihn werden die Beziehungen der Kinder untereinander ausgebaut und die Kreativität gefördert“, so Karin Falk von der Fachstelle für Suchtprävention. Auch beim „Meins-deinsdeins-unser-Spiel“ erlernen die Kinder spielerisch soziale Regeln und gegenseitiges Helfen. Im Werra-Meißner-Kreis sind bereits 79 Erzieher geschult,

elf weitere befinden sich noch in der Ausbildung.

Weitere Informationen zu Papilio finden Sie unter www.papilio.de. An Fortbildungen interessierte Erzieherinnen können sich unter ☎ 05651-3394296 per E-Mail an suchtpraevention@t-online.de oder online unter www.suchtpraevention-eschwege.de an die Fachstelle für Suchtprävention wenden.

Bildergalerie

lokal24^{de}

gramms ist unter anderem das Theaterstück „Paula und die Kobolde“ in Zusammenarbeit mit der Augsburger Puppenkiste, das am Montag in Eschwege Halt machte. Heulibold, Zorn-



(v.li.) Dr. Lothar Kilian, Geschäftsführer Diakonisches Werk Eschwege, Julia Lange, Praktikantin Fachstelle für Suchtprävention Eschwege, Klaus Herwig, Leiter Beratungszentrum AOK Eschwege, Kirsten Bolte, AOK Hessen Projekte Gesundheitsförderung, Karin Falk, Papilio-Trainerin Eschwege, Katja Pfalzgraf, Papilio e.V., Alexander Heppe, Bürgermeister von Eschwege, Regina Sahl, Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS) und Harald Nolte, Papilio-Trainer bei der Fachstelle für Suchtprävention mit den Koboldfiguren der Geschichte „Paula und die Kistenkobelde“. Im Hintergrund die Puppenspieler der Augsburger Puppenkiste. Foto: Reichl

MS-ESW-HP-S 016 - V1

Diakonisches Werk
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am Limit
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt-projekt.de

Bankverbindung:
Zweckverband Diakonisches Werk
Eschwege/Witzenhausen
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Kobolde stärken das Selbstbewusstsein

Projekt Papilio mit der Augsburgur Puppenkiste zu Gast in Eschwege – Kindergärten die Zielgruppe

ESCHWEGE. Wenn Kita-Kinder ein gesundes Selbstbewusstsein haben und sich in andere einfühlen können, dann ist das schon die halbe Miete für eine positive Entwicklung. Denn aus starken Kindern werden starke Jugendliche und insbesondere die Risiken für spätere Sucht- und Gewaltverhalten sinken deutlich.

Damit Eltern und Kitas mit dieser Herausforderung nicht alleine da stehen, werden sie von der AOK Hessen, der hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS), dem hessischen Ministerium für Soziales und Integration und den hessischen Fachstellen für Suchtprävention ganz konkret unterstützt. Und dabei helfen die Kobolde Freudibold, Heulibold, Bibberbold und Zornibold.

Die Kobolde sind Teil des Stückes „Paula und die Kistenkobelde“ von der Augsburgur Puppenkiste, das jetzt im E-Werk Eschwege aufgeführt wurde und Teil des vielfach bewährten Präventionsprogramms „Papilio-3bis6“ für Kindergartenkinder ist. Und genau wie die Kobolde auch sind Kinder im jungen Alter noch nicht in der Lage auszu-

drücken, was sie eigentlich fühlen. Diese Fähigkeit ist aber ein Baustein für eine starke Persönlichkeit.

Die Weiteren sind zum einen das Mein-Deins-Unser-Spiel, bei dem den Kindern spielerisch soziale Regeln wie zum Beispiel Ausreden beigebracht werden. Und der Spiel-

zeug-macht-Ferien-Tag zielt darauf ab, die Kreativität der Kinder zu fördern, in dem an einem Tag in der Woche auf Spielzeug verzichtet und stattdessen auf Naturmaterialien oder Stühle zurückgegriffen wird. Und mit dem Stück der Puppenkiste geht es eben um Gefühle.

„Je früher wir die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder positiv unterstützen, umso erfolgreicher können wir Verhaltensauffälligkeiten entgegenwirken. Papilio leistet hierzu einen ganz entscheidenden Beitrag“, erklärten Karin Falk und Harald Nolte von der Fachstelle für

Suchtprävention des Diakonischen Werkes Werra-Meißner. „Interessierte Einrichtungen können sich sehr gerne bei uns persönlich melden“, sagen Falk und Nolte. Sie kommen auch gerne für ein Kennenlernetreffen in die Kita, um das Programm ausführlich vorzustellen.



Gemeinsam für Kindeswohl: (von links) Dr. Lothar Kilian, Julia Lange, Klaus Herwig, Katrin Frank, Kirstin Bolte, Katja Pfalzgraf, Alexander Heppel, Regina Sahl und Harald Nolte. Foto: privat

Zentrales Thema

Klaus Herwig von der AOK freut sich über diesen Zusage: „Kindergesundheit ist das zentrale Thema für die AOK Hessen. Das machen wir nicht zuletzt mit unserer Initiative ‚Gesunde Kinder – gesunde Zukunft‘ deutlich. Papilio passt bestens dazu, weil es vielfach bewährt und evaluiert ist und weil die Kinder richtig viel Spaß daran haben“, sagt er. „Das merken wir heute hier vor Ort und das ist einfach großartig anzusehen.“ Die AOK Hessen hat bislang 1,1 Million Euro für Papilio in die Hand genommen. (cow)

- Kontakt Diakonisches Werk Werra-Meißner, Fachstelle Suchtprävention: Harald Nolte, Telefon 0 56 51/ 3 39 42 96. E-Mail: suchtprevention@t-online.de

Diakonisches Werk
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am Limit
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtprevention-eschwege.de
www.halt-projekt.de

Bankverbindung:
Zweckverband Diakonisches Werk
Eschwege/Witzenhausen
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Werra-Rundschau 18.8.17



Das Gütesiegel: Einzelhändler, Tankstellen, Gastwirte, Veranstalter und Vereine setzen sich als Partner für den Kinder- und Jugendschutz im Kreis ein. Foto: Funk

Gegen Alkoholmissbrauch

Arbeitskreis Gütesiegel präsentiert Imageclip für Aktion „Wir sind Nachfrager“

Von MICHELLE FUNK

ESCHWEGE. Es ist kein Geheimnis, dass viele Jugendliche auf Partys hochprozentigen Alkohol in großen Mengen konsumieren. Das Gütesiegel „Wir sind Nachfrager. Jugend-Alkoholprävention aktiv und engagiert gestalten“ und dessen Partner setzen sich handelnd mit einem verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol im Werra-Meißner-Kreis ein. Kürzlich präsentierte der Arbeitskreis den ersten Imageclip für die Gemeinschaftsaktion. „Die Aktion lebt davon, dass möglichst viele aktiv und engagiert mitmachen“, hebt Landrat Stefan Reuß beim Zusammentreffen der Gütesie-

gelpartner hervor. Insgesamt 38 Partner aus dem Werra-Meißner-Kreis konnte der Arbeitskreis von dem Siegel für den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Kreis bereits für sich gewinnen.

„Mit dem Clip wollen wir die Bekanntheit des Siegels weiter steigern und neue Nachfrager dazugewinnen.“

HARALD NOLTE
ARBEITSKREIS GÜTESIEGEL

Beim Erfahrungsaustausch der Gütesiegelpartner im vergangenen Jahr wurde ange-regt, neben den bereits vor-

handenen Flyern, Plakaten und der Internetseite einen Imageclip zu produzieren, um noch weitere Menschen auf die Aktion aufmerksam zu machen. „Mit dem Clip wollen wir die Bekanntheit des Siegels weiter steigern und neue Nachfrager dazugewinnen“, begründet Harald Nolte vom Diakonischen Werk Eschwege die Realisierung des Vorschlags.

Das Medienwerk Werra-Meißner nahm die Herausforderung gerne an, in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis einen Imageclip für die Aktion „Wir sind Nachfrager“ zu erstellen. „Kurz und kompakt enthält dieser alle relevanten Informationen rund um das Gütesiegel“, erklärt

Saskia Ludwig vom Medienwerk, die das Projekt mitbe-treute. Ebenfalls gab die Medienerfahrene den anwesen-den Partnern wertvolle Tipps mit auf dem Weg, wie diese den Imageclip im Internet oder in sozialen Netzwerken publizieren können. Bis der Clip veröffentlicht wird, dauert es aber noch ein paar Wo-chen. Dennoch ist der Ar-beitskreis schon jetzt positiv gestimmt, dadurch weitere Unterstützer für ihre Aktion zu gewinnen.

• Weitere Informationen über den Arbeitskreis und die Aktion gibt es im Internet unter www.wir-sind-nachfrager.de

Diakonisches Werk
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am Limit
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevension-eschwege.de
www.halt-projekt.de

Bankverbindung:
Zweckverband Diakonisches Werk
Eschwege/Witzenhausen
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

„29 Mio. Euro im Monat verspielt“

Aktionen gegen die Glücksspielsucht in der Eschweger Innenstadt – Auf Gefahren aufmerksam machen

ESCHWEGE. Am hessenweiten Aktionstag gegen die Glücksspielsucht hat sich auch die Kreisstadt Eschwege beteiligt. Am Mittwoch informierten Anna Niebeling von der Fachberatung Glücksspielsucht und Anna Samland von der Fachstelle für Suchthilfe mit Hilfe zweier Bodenplanen, einem Infowürfel und einer Geldspielattrappe in der Innenstadt über die Schattenseiten des Glücksspiels.

Hartmut Adam, Fachbereichsleiter für Familie und Soziales, besuchte den Aktionsstand. „Menschen sind nicht sofort spielsüchtig, das ist ein über Jahre hinweg oft schleichender Prozess“, sagte Adam. Deshalb sei es wichtig, selbst wahrzunehmen, wenn sich das Spielverhalten vom Spaß hin zur Sucht entwickle. „Das gilt es zu erkennen und die Kontrolle über das eigene Verhalten zu behalten“, so Adam weiter. Wichtig sei der verantwortungsvolle Umgang mit dem Glücksspielverhalten durch frühzeitige Aufklärung und Information über Risiken und Auswirkung von Glücksspielsucht. „Die Aufklärungs-



Aktionstag gegen die Glücksspielsucht: (von links) Hartmut Adam und Harald Nolte wollen Passanten auf die Gefahren aufmerksam machen.

aktion der örtlichen Fachstelle für Suchthilfe und Prävention des Diakonischen Werks wird deshalb sehr von uns begrüßt. Ich hoffe auf eine gute Resonanz“, sagte der Fachbereichs-

leiter.

Gemeinsam mit Harald Nolte von der Fachstelle für Suchtprävention setzten beide ein Zeichen auf der Bodenzierung. Auch der Stadtkäm-

erer Thomas Große sowie der Stadtverordnete Karl Montag befürworteten die hessenweite Aktion.

„Die Resonanz der Passanten auf den Aktionsstand war

durchweg positiv“, bilanziert Anna Niebeling. Für viele sei es ein wichtiges Thema, gerade weil die Anzahl an Spielhallen in Eschwege in den vergangenen Jahren rasant angestiegen sei. Die Einschätzungen der Bürger zu den verspielten Summen reichen von 500 000 Euro bis hin zu fünf Millionen Euro. „Mit 29 Millionen Euro, die pro Monat verspielt werden, haben die wenigsten gerechnet“, sagte Anna Niebeling. (red/esp)

SERVICE

Hier gibt es Informationen

Die Fachstelle für Suchthilfe und Prävention an der Leuchtbergstraße 10b in Eschwege ist per Telefon unter 0 56 51/ 3 39 42 97 zu erreichen. Eine Kontaktaufnahme ist auch per E-Mail unter a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de sowie per Fax an 0 56 51/ 7 63 37 möglich.

Diakonisches Werk
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am Limit
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt-projekt.de

Bankverbindung:
Zweckverband Diakonisches Werk
Eschwege/Witzenhausen
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Aktionstag gegen Glücksspielsucht

In Eschwege wird mehr gezockt denn je



Anna Niebeling von der Fachberatung Glücksspielsucht (re.) ließ am Aktionsstand vor dem Eschweger Rathaus Passanten schätzen, wieviel Geld in Hessen monatlich verspielt wird.

Foto: Bennighof

■ **Eschwege.** Mit einem Stand vor dem Eschweger Rathaus machte die Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HSL) auf das Problem der Glücksspielsucht aufmerksam. Die Passanten wurden dazu aufgefordert zu schätzen, wie viel Geld im Monat in Hessischen Spielhallen verspielt wird, es sind 29 Millionen Euro. Der Jahresumsatz des Glücksspielmarkts in Deutschland beträgt 34,7 Milliarden. In Hessen haben 33.500 Menschen Glücksspielprobleme.

„Das Geschäft boomt, und die Umsatzzahlen steigen stetig. Über 59 Prozent des Umsatzes fallen auf Geldspielautomaten, das bedeutet für diesen Bereich bundesweit 25,3 Milliarden Euro Jahresumsatz in Spielhallen und in gastronomischen Betrieben. Dabei gilt das Spielen an Geldspielautomaten als das risikoreichste Glücksspiel. 82 Prozent der Personen, die die Hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht aufsuchen, sind von Geldspielautomaten abhängig“, be-

richtet Anna Niebeling von der Fachberatung Glücksspielsucht im Werra-Meißner-Kreis.

Die Gewinne der Anbieter sind die Verluste der Spielenden, häufig sind Spielstüchtige hoch verschuldet. „Betroffene Glücksspielerinnen und Glücksspieler haben nicht nur die Kontrolle über das Glücksspiel verloren. Das verspielte Geld und die Konsequenzen daraus haben bereits Familien ruiniert“, so die Fachberaterin. 2016 haben die Beratungsstellen hessenweit 1.600 Glücksspielsüchtige oder ihre Angehörigen beraten.

Finanzieller Ruin, Beschaffungskriminalität, Aufgabe der sozialen Beziehungen und Suizidversuche prägen die Lebenssituation der 34.000 Spielsüchtigen in Hessen. Dazu kommen die Kosten für Strafverfahren und Strafvollzug, Behandlungs- und Therapiekosten, Kosten für Arbeitsausfälle, Hilfen für den Lebensunterhalt von Süchtigen und deren Angehörigen. „Wenn all diese Glücksspielsucht bedingten Folgen und die sozialen Kosten berücksich-

tigt werden, ergeben sich nach aktuellen gesundheitsökonomischen Analysen volkswirtschaftliche Kosten von rund 6,6 Milliarden Euro pro Jahr“, fasst der Geschäftsführer der HSL, Wolfgang Schmidt-Rosengarten zusammen.

4,2 Mio. Euro Umsatz in 2016

Wer glaubt, dass es dieses Problem in Eschwege nicht gibt, irrt. Seit dem Jahr 2000 ist die Anzahl von Spielautomaten in Eschwege von 30 auf 141 im Jahr 2014 gestiegen (Quelle Trümper). Der Umsatz dieser Geräte ist im selben Zeitraum von 552.196 Euro auf 4,1 Mio. Euro empor geschossen und hat 2016 seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht: Im vergangenen Jahr sorgten 143 Automaten für satte 4,2 Mio. Euro Umsatz.

Hilfe bekommen Betroffene und deren Angehörige bei Anna Niebeling von der Fachberatung Glücksspielsucht in der Leuchtbergstr. 10b in Eschwege, ☎ 0565 1/3394297. (esb)

Diakonisches Werk
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am Limit
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt-projekt.de

Bankverbindung:
Zweckverband Diakonisches Werk
Eschwege/Witzenhausen
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100